

sehen Produktionsweise und Methode der planmäßigen Wirtschaftsführung in der sozialistischen Gesellschaft, deren Ziel darin besteht, hohe Leistungen in der sozialistischen Produktion und ein stabiles Wirtschaftswachstum, die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die kontinuierliche Erhöhung des Nationaleinkommens als materielle Grundlage für die immer bessere Befriedigung der Bedürfnisse der Bürger und der gesamten Gesellschaft zu erreichen. Die w. R. beruht auf dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln, der Wirkungsweise der ökonomischen Gesetze des Sozialismus, auf der Planwirtschaft und den Ware-Geld-Beziehungen. Sie geht aus vom Gesetz der Verteilung nach der Arbeitsleistung und der materiellen Interessiertheit der Werktätigen. Sie hat die Initiativen und die schöpferische Mitarbeit im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs zu stimulieren und dazu beizutragen, daß die betrieblichen Ziele mit dem geringstmöglichen Aufwand erreicht, alle Ressourcen rationell eingesetzt werden und eine hohe Effektivität erzielt wird. Die w. R. verwirklicht über die Ausnutzung der Wertkategorien ihre Meß-, Kontroll- und Stimulierungsfunktion. Auf dem IX. Parteitag der SED wurde die Aufgabe gestellt, die w. R. noch enger mit dem Plan zu verbinden und auf die Lösung der mit dem Plan gestellten Aufgaben zur Erhöhung der materiellen Leistungen, zur Vertiefung der Intensivierung und zur Steigerung der Effektivität einzustellen und stärker für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu nutzen. Die w. R. bringt auf der Grundlage der ökonomischen Gesetze des Sozialismus die Stellung der Betriebe in der sozialistischen Wirtschaft, ihre vielfältigen ökonomischen Beziehungen zueinander und zur Gesellschaft sowie auch die ökonomischen Beziehungen und Stimuli innerhalb eines Betriebes zum Ausdruck. Der w. R. liegen spezifische Grundsätze und

Prinzipien zugrunde: die Verfügung der Betriebe über volkseigene Fonds und die juristische Selbständigkeit (Rechtsfähigkeit) der Betriebe, damit sie die Rechtsträgerschaft über das anvertraute Volkseigentum ausüben können: die Deckung des sich in den Kosten widerspiegelnden laufenden Aufwandes durch die Erlöse aus dem Absatz der Warenproduktion und die Erzielung eines Gewinns (Rentabilitätsprinzip) ; die Eigenerwirtschaftung der zur erweiterten Reproduktion benötigten Mittel; die Nutzung der materiellen Interessiertheit; die materielle Verantwortlichkeit und Haftung der Betriebe für ihre wirtschaftliche Tätigkeit; die Widerspiegelung des Kreislaufs der betrieblichen Mittel mit Hilfe von Rechnungsführung und Statistik; die ökonomische Kontrolle der wirtschaftlichen Tätigkeit der Betriebe (Kontrolle durch die Mark). Das Anliegen der w. R. kann erfüllt werden, wenn auch in der Planung, Abrechnung und Kontrolle der Tätigkeit der betrieblichen Struktureinheiten (Abteilungen, Meisterbereiche, Brigaden) Elemente der w. R. angewendet werden. Die Nutzung von Wertkennziffern zur Messung von Ergebnis und Aufwand, zur Stimulierung hoher ökonomischer Ergebnisse und sinkenden laufenden Aufwandes je Leistungseinheit und zur Kontrolle der wirtschaftlichen Tätigkeit in den Struktureinheiten bildet den Inhalt der *innerbetrieblichen w. R.* Auf dem IX. Parteitag der SED wurde gefordert, in den Kombinat- und Betrieben die staatlichen Plankennziffern zur Intensivierung in meßbare und abrechenbare Aufgaben für die Arbeitskollektive umzusetzen und auf dieser Grundlage die materielle Interessiertheit innerhalb der Betriebe differenzierter zu verwirklichen. Die Einheit von Aufgabenstellung, Leistungsbeurteilung und Stimulierung ist eine entscheidende Grundlage für die Förderung und Ausnutzung der Initiative der Werktätigen. Damit wird die